

## GELEITWORT

Das Geleitwort für die 31. Folge des Jahrbuches des Martin-Luther-Bundes schreibe ich als Vertreter des Bundesleiters, der ex officio Herausgeber ist. Das hat zwei Gründe: Der eine ist die Abwesenheit von Dr. Eberhard. Er ist bis zum Eintreffen von Oberkirchenrat Blank, dem neu gewählten Landespropst der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche in Südwestafrika, ein halbes Jahr als Vakanzvertreter in Windhoek. Der andere ist der 70. Geburtstag des Bundesleiters am 20. 6. 83, den wir im Martin-Luther-Bund dadurch mitfeiern wollen, daß wir ihm dieses Heft widmen.

Ernst Eberhard hat aus tiefer Überzeugung und im Geiste unermüdlicher Fürsorge für die lutherischen Diasporakirchen das Anliegen des Martin-Luther-Bundes in den langen Jahren seines Dienstes treu und erfolgreich gefördert und vertreten. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Darum begleiten ihn unsere Segenswünsche in herzlicher Verbundenheit. Wir freuen uns, daß der Präsident des Diakonischen Werkes, Professor Dr. Theodor Schober, eine Würdigung der Person und der Arbeit von Dr. Eberhard für uns geschrieben hat und durch seinen Artikel in diesem Heft seiner Verbundenheit mit dem Jubilar und der Arbeit des Martin-Luther-Bundes Ausdruck verleiht.

Die Bibelarbeit des Hamburger Propstes Hans-Joachim Tetzlaff wurde auf einer unserer Theologentagungen gehalten. Daß wir sie drucken, soll den Dank an ihn und viele Brüder bezeugen, dafür daß sie uns beim Wichtigsten unseres Dienstes geholfen haben, der Vorbereitung auf die Predigt.

Die weiteren Beiträge verteilen sich nach der schon bewährten Gliederung auf die Bereiche Theologie, Diaspora und Ökumene. Dabei hat die theologische Arbeit für uns, das Diasporawerk lutherischer Kirchen, immer eine besondere Bedeutung gehabt.

Wichtige systematische und kirchengeschichtliche Themen sind behandelt in den Aufsätzen von Albrecht Peters über „Die Spiritualität der lutherischen Reformation“ und von Hans-Jörg Reese über „Konsensus und Dissensus – Die theologische Erklärung von Barmen 1934“.

Die 50. Wiederkehr des Entstehungstages in der Zeit des aufstrebenden Kirchenkampfes verpflichtet uns zu dankbarem Rückblick, aber auch zur

selbstkritischen und kritischen Rückfrage, was damals oder heute Hindernis eines vollen Konsensus der ganzen Christenheit in Deutschland war und ist.

Mit dem Beitrag von Daniel Olivier, des französischen – römisch-katholischen – Lutherforschers, hat es seine besondere Bewandnis: Ist es sonst eine der Aufgaben dieses Jahrbuches, der Theologie, wie sie in der evangelischen Diaspora getrieben wird, Gehör zu verschaffen, so diesmal umgekehrt einem Stück Theologie, das im Dialog mit der lutherischen Kirche in der Diaspora entstanden ist. Für die freundliche Druckgenehmigung danken wir der Zeitschrift „Lumière et vie“.

Hinzu kommt die Erlanger Antrittsvorlesung von Reinhard Slenczka, dem Nachfolger von Landesbischof Gerhard Müller im Bundesrat des Martin-Luther-Bundes, „Synode zwischen Wahrheit und Mehrheit“.

Von der Diaspora und ihren Problemen in Theologie und Leben handeln die Ausführungen von Bischof René Blanc, „Diasporakirchen in der säkularisierten Welt“, Christoph Kleins Aufsatz über seine siebenbürgische Heimatkirche, der in gewisser Weise als Fortsetzung seines Beitrags im Jahrbuch 1983 zu lesen ist, und die sehr persönlich gehaltene Betrachtung von Bischof Paul Szedressy über die von ihm geleitete ungarischsprachige lutherische Kirche in Rumänien. Zwei historische Arbeiten haben je aus ihrer kirchlichen Heimat Theodorus Fafié und Bela Vetö beigesteuert. Und schließlich eine historische Arbeit, die sich mit Diasporaaktivitäten in unserem Raum befaßt: Richard Wernicke schreibt über den Hamburger Verein „Diaspora“, dessen auch insofern an dieser Stelle dankbar gedacht sei, weil bei der – leider vor einigen Jahren notwendigen – Auflösung dieses Vereins dem Martin-Luther-Bund das Restvermögen anvertraut wurde. Mein eigener Aufsatz über die Bedeutung evangelischen Diasporakirchen für den evangelischen Glauben berührt eine Frage, die meist hinter der Notwendigkeit der Diasporafürsorge zurücktritt.

Zum Thema Ökumene folgen Harding Meyer, „Ämter und Dienste der Kirche in ökumenischer Sicht“, und der Vortrag, den der lutherische Pfarrer von Lyon, Jean Kaltenmark, am Anfang dieses Jahres bei der Theologentagung unseres Werkes in Bad Segeberg gehalten hat: „Luthers Einfluß auf das katholische Frankreich“.

Wir wünschen allen Lesern, daß wir miteinander durch die in diesem Jahrbuch angeschnittenen Fragen angeregt und in der Liebe und Verbindung mit den Schwesterkirchen gestärkt werden.

Erlangen, 31. Oktober 1983

Gottfried Klapper